

nach Casimir in Pohlen gebracht; Carl befahl dem Kriegesgericht, ihn mit der größten Strenge zu richten; dieses erkannte ihm die Strafe des Rades und der Viertelheilung zu. Als er sein Urtheil empfing, vergoß er Thränen über sein Schicksal; heftiger noch erschütterte ihn der Anblick der Hinrichtungs- Werkzeuge, der aufgestellten Räder und Pfähle. Ein Officier verlas das Urtheil folgenden Inhalt's: „Kund und zu wissen, daß auf ausdrücklichem Befehl Sr. Majestät, unsers allergnädigsten Herrn, dieser Verräther des Vaterlandes gerädert und geviertheilt werden soll, zur Vergeltung seiner Verbrechen und zum warnenden Beispiel für Andere. Ein Jeder hüte sich demnach vor Verrath und diene getreu seinem König.“

Bei den Worten: „allergnädigster Herr“ rief Patkul: „welche Gnade!“ und bei den: „Verräther des Vaterlands“ sagte er: o! ich habe ihm nur zu gut gedient.“ — Der Henker gab ihm 16 Stöße. — So endete dieser unglückliche Staatsmann in Casimir den 30. September 1707.

D.....

Ueber den teutschen Sprachgebrauch in Hinsicht der Declination der Titel oder Amt und Charakter bezeichnenden Wörter vor den Personennamen.

Wenn unsre Sprache in diesem Stücke (auf ähnliche Art, wie auch die Englische) sich der strengen Regel der Grammatik zu entbinden scheint, so muß man ihr Verfahren nur genau betrachten, um es gegen unzeitige Verbesserer, die dem Sprachgebrauche trogen wollen, zu

rechtfertigen. Beispiele werden die Sache erklären. Wir pflegen nämlich Titel, Amt- und Charakterbezeichnungen unmittelbar vor den Namen, wann diese entweder selbst oder ihre Wörter declinirt werden, oder auch vor dem Titel u. s. w. der Artikel vorsteht, nicht selbst besonders zu decliniren, sondern unverändert zu lassen. Z. B. „das Leben des Professor N., die Schrift des Doctor M.; Doctor Bahrdt's Leben; Hofrath Ebert's Schriften u. d. gl.“ In solchen Fällen wäre es wider den Gebrauch, wenn auch nicht wider die Grammatik, den Titel zu decliniren, da dieser als unmittelbar mit dem Namen verbunden gedacht wird, und gleichsam mit ihm ein Wort ausmacht. Im gemeinen Leben findet wenigstens diese Declination nicht Statt; wollte man aber sie anwenden, so müßte der Titel oder die Charakterbezeichnung durch ein Komma, oder durch ein Zwischenwort getrennt werden, z. B. „das Leben des Doctors und Professors, Krause; oder die Schrift des Doctors der Theologie, J. G. Bahrdt; oder die Abhandlung des Magisters, Herrn N. Indes wird dieß immer etwas steif und gezwungen, und nur für den Curialstil passend scheinen *). Die Declination wird immer schon hinreichend am Schlusse des ganzen Nannes angezeigt. Wollte man auch den vorstehenden Titel durchaus declinirt haben, so müßte man mit eben dem Grunde auch alle Vornamen decliniren, welches doch nie geschieht, indem man die Declination nur auf dem Hauptnamen verspart. Es würde dem Genius der Sprache nicht zuwider seyn,

*) Es klingt auch, als wollte man ein vorzügliches Gewicht auf den Titel legen.